

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie  
**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel  
**Band:** 49 (2008)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Kommunale Wirtschaftsförderung als Motor dynamischer Partnerschaftsbündnisse von Schulen und Wirtschaft  
**Autor:** Stöcker, Diana  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1088308>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kommunale Wirtschaftsförderung als Motor dynamischer Partnerschaftsbündnisse von Schulen und Wirtschaft

Diana Stöcker

## *Zusammenfassung*

*Um die Kluft zwischen den Anforderungen der Wirtschaft und dem Bildungsstand der Schülerinnen und Schüler zu überbrücken, müssen Schule und Wirtschaft in Partnerschaftsbündnissen eng zusammenarbeiten. Dabei bedarf es eines professionellen Projektmanagements, welches einerseits die Moderatorenrolle einnimmt und andererseits Impulsgeber ist. Die Innocel Innovations-Center Lörrach GmbH, Wirtschaftsförderung übernimmt das Management solcher Projekte und bringt Schulen und Unternehmen zusammen. Als Beispiel wird das Projekt "phaenovum" – Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck beschrieben.*

## 1 Schule und Wirtschaft

*"Schulen, die ihren Schülern ein umfassendes, ausgewogenes, berufsorientiertes Curriculum bieten wollen, suchen mehr und mehr den Kontakt zu den Arbeitgebern... Die Partnerschaft mit einer Schule ist für die Arbeitgeber kein Luxus mehr, sondern eine normale geschäftliche Notwendigkeit." (Georg Simpson, Generaldirektor der Rover-Gruppe)*

Unternehmen in Deutschland klagen zunehmend über unzureichende Bildung der Schulabgänger und daraus resultierende gravierende Mängel bei deren Berufseingliederung. Das Schulsystem bereitet demnach nicht genügend auf die Erfordernisse der Arbeitswelt vor. Die Kluft zwischen den Anforderungen der Wirtschaft und dem Bildungsstand der Schüler, insbesondere in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen und bei der wirtschaftlichen Bildung, wird immer schlechter überbrückbar. Zudem stellen unbefriedigende bis mangelhafte Rechtschreib- und Fremdsprachenkenntnisse ein Manko für eine Integration in das Berufsleben dar. In einem Land mit einer überwiegend verarbeitenden Industrie und einem wachsenden Dienstleistungssektor führen gravierende Bildungsmängel zu erheblichen Wettbewerbsnachteilen. Menschen sind unser wichtigstes Kapital und es müssen grosse Anstrengungen unternommen werden, um die Ursachen für diese Defizite zu beseitigen. Nur so kann unsere Wissensgesellschaft weiterentwickelt

---

Adresse der Autorin: Diana Stöcker, Geschäftsführerin, Innocel GmbH, Wirtschaftsförderung der Stadt Lörrach, Marie-Curie-Str. 8, D-79539 Lörrach; E-Mail: stoecker@innocel.de

und der Standort Deutschland gesichert werden. Auch die Bildungspläne müssen an die neuen Erfordernisse angepasst werden. Voraussetzung hierfür ist ein enges und konstruktives Zusammenwirken von Schule und Wirtschaft in Form von effektiven Partnerschaftsbündnissen – engl. *compacts* (Mitter Schäfer 1995, 17).

Partnerschaftsbündnisse sind der Versuch, die Kluft zwischen den Erwartungen der Arbeitgeber und dem realen Leistungsstand der Schulabgänger zu überbrücken. Es handelt sich dabei um lokale Bündnisse, die auf der Idee eines Tauschgeschäftes basieren: Die Bereitstellung von Arbeitsplätzen gegen die Erfüllung vereinbarter Kriterien durch die Schulabgänger. Der Gedanke eines Geschäftes zwischen Bildungswesen und Wirtschaft hat eine grosse Anziehungskraft und hilft damit, eine grosse Bandbreite von Teilnehmern für eine gemeinsame Sache zusammenzubringen. Mit anderen Worten: Die Schwerpunkte von Partnerschaftsbündnissen können sowohl auf der Anstellung von Personen als auch auf der Eröffnung von Kommunikationskanälen zur Wirtschaft beruhen (Mitter Schäfer 1995, 41).

Die wichtigsten Ziele von interdisziplinären Kooperationen der Wirtschaft und Bildungsinstitutionen sind:

- Die Entwicklung neuer Lernstile in der allgemeinen Bildung, um Schülerinnen und Schüler zu flexiblen und mitdenkenden Arbeitnehmern zu machen;
- Verbesserungen in der beruflichen Bildung, um diese für die Berufspraxis relevanter zu machen und das Gleichgewicht zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung neu zu definieren;
- Die Schaffung neuer Verbindungen zwischen Schule und Beruf, beispielsweise durch Allianzen zwischen Unternehmen und Schulen;
- Die Erweiterung des Erfahrungshorizontes der Lehrer, was die Welt ausserhalb der Schulen betrifft;
- Die Anwendung von Erfahrungen aus der Privatwirtschaft auf Methoden der Schulleitung;
- Veränderungen der Verfahrensweisen in der Wirtschaft, vor allem bei der Einstellungspraxis und in der Ausbildung;
- Beseitigung der real existierenden Kluft zwischen den Anforderungen der Wirtschaft und den Fähigkeiten der Schulabgänger;
- Mehr Transparenz der tatsächlichen Arbeitsbedingungen mit dem Ziel der Verminderung von Ausbildungs- und Studienabbrüchen.

Wichtig dabei sind kurze Informationswege zwischen Schulen und regionaler Wirtschaft und ein dynamischer Austausch über die unterschiedlichen Erfahrungen mit bereits realisierten Projekten und über die Anforderungen an neue Projekte. Beispiele von Aktivitäten und Projekten sind die Durchführung von Unterrichtseinheiten in Betrieben, die Weiterqualifizierung von Lehrern durch Betriebspraktika und/oder Aufbaustudien, Begabtenförderung und Patenschaften durch die Wirtschaft, die Unterstützung von Schülerfirmen, die Unterstützung bei der Sachausstattung von Schulen oder auch eine Neudefinition der klassischen Betriebspraktika und Ferienjobs (Mitter Schäfer 1995, 60).


## 2 Innocel als Motor und Moderator des Partnerschaftsbündnisses “Schule & Wirtschaft”


Es sind jedoch auch Vorurteile von Schulleitungen gegenüber “Beziehungen zu Unternehmen” beobachtbar und die damit verbundene Angst, sich in Abhängigkeit zu begeben bzw. sich zu stark dem Einfluss der Wirtschaft auszusetzen. Gleichzeitig die Lehrpläne umzusetzen und den hohen Zeitaufwand bei der Umsetzung von zusätzlichen Projekten zu leisten, ist für die Schulen schwierig. Unternehmensleitungen kommen dagegen oft mit der “Schulkultur” nicht zurecht, vermissen immer erreichbare Ansprechpartner, eine professionelle Projektorganisation und klare Zeitziele.

Daher kommt “Moderatoren” dieser Partnerschaftsbündnisse, die das Projektmanagement für diese Projekte übernehmen und zwischen den beiden “Welten” vermitteln, eine grosse Bedeutung zu. Als eben dieser Moderator, aber auch genereller Impulsgeber und Motor für Projekte mit dem Schwerpunkt Schule & Wirtschaft, sieht sich die Innocel Innovations-Center Lörrach GmbH und führt als Wirtschaftsförderung der Stadt Lörrach seit dem Jahr 2000 zahlreiche solche Projekte durch. Die Projekte richten sich dabei an alle Schularten und Schulstufen, d. h. der Bogen wird gespannt von der Förderschule, Haupt- und Realschule und gymnasialer Oberstufe bis hin zur Berufsschule. In einem Projekt wird auch bereits die Grundschule und die Kindergärten mit einbezogen.

Leitidee der Innocel-Aktivitäten ist es, einen Beitrag dafür zu leisten, dass es sich bei der Wirtschaftsregion Lörrach-Basel auch in Zukunft um einen starken Standort handelt. Die dafür benötigten potenziellen Fachkräfte sollen an die Region gebunden und hier ausgebildet werden können. Innocel hat sich daher zum Ziel gesetzt, Aus- und Weiterbildung zu fördern, theoretisches Schulwissen und praktische Erfahrungen eng zu verzahnen, Schülerinnen und Schüler in der Region bei der Berufsfindung zu unterstützen und frühzeitige Berufserkundung zu ermöglichen. Die Innocel-Projekte unterstützen damit erstens die Standortentwicklung und machen zweitens – nicht zu unterschätzendes – Standortmarketing für die Stadt Lörrach.

Folgende Projekte wurden daher in den letzten Jahren innerhalb dieses Projektschwerpunktes “Schule & Wirtschaft” ins Leben gerufen:

- *phaenovum*® – Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck für naturwissenschaftlich und technisch interessierte Jugendliche in Deutschland, Frankreich und der Schweiz <sub>1</sub>,
- *IT-Seminar Lörrach* – Robotik für technisch interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 9 in Realschulen, Gymnasien und Berufskollegs,
- *HauptschulTrainee* – Vertiefte Berufsorientierung an Hauptschulen,
- “*Nur Mut*” – ein Schulforum mit dem Jugendtheater Tempus Fugit zur Berufswahl und Zukunftsfindung von Schulabgängern der Haupt-, Realschulen und Gymnasien,
- *EuropeTrainee* – vierwöchiges Berufspraktikum in England und Frankreich für Jugendliche in der ersten Ausbildung,
- *Lörrach ans Netz – Powerkids* – Multimedia an Lörracher Schulen.

Alle Projekte wurden und werden in enger Verzahnung mit Unternehmen und Schulen und oftmals weiteren Organisationen wie z. B. der Agentur für Arbeit und der Berufsakademie Lörrach entwickelt und durchgeführt. Gemeinsam ist zudem allen, dass sie entweder mit hoher finanzieller Beteiligung der Unternehmen und/oder Fördermitteln der Europäischen Union, des Bundes oder des Landes Baden-Württemberg realisiert werden. Diese Finanzierung setzt professionelles Projektmanagement voraus, das von der Innocel GmbH geleistet wird. Im Folgenden wird exemplarisch das Innocel-Projekt *phaenovum*® – Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck vorgestellt. Weitere Informationen zu den Projekten sind unter <sub>2</sub> zu finden.

### 3 *phaenovum*® – Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck für naturwissenschaftlich und technisch interessierte Jugendliche

Roboter-Raupen kriechen über schiefe Ebenen, ein nachgebildeter Mini-Geysir in Aktion und ein Windkanal, der einem den Hut vom Kopf pustet. – In Lörrach gibt es ein Schülerforschungszentrum für naturwissenschaftlich und technisch interessierte und talentierte Schülerinnen und Schüler aus der Region Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Hier wird ein Umfeld geschaffen, in dem sie sich kreativ entfalten und ungelösten wissenschaftlichen Fragestellungen selbstständig oder in interdisziplinären Schülerteams nachspüren können.

Am 13. März 2008 wurde der erste Teil des *phaenovum*-Gebäudes mit einem grossen Festakt eröffnet – in Anwesenheit des Kultusministers des Landes Baden-Württembergs, Helmut Rau. Bei den Gesprächen mit Unternehmen in der Region wurden offene Türen und eine grosse Bereitschaft zur Unterstützung des Projekts vorgefunden. Zu den das Schülerforschungszentrum als Partner unterstützenden Unternehmen aus der Region gehören Firmen wie Endress+Hauser (Reinach und Weil am Rhein), Lonza Ltd. (Basel), Roche Pharma AG (Grenzach-Wyhlen), Novartis International AG (Basel), Aluminium Rheinfelden GmbH, Syngenta International AG (Basel), DSM Nutritional Products (Grenzach-Wyhlen), Müller Martini Druckmaschinen GmbH (Maulburg), Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, August Faller KG (Waldkirch), Auto Kabel Managementgesellschaft mbH (Hausen), Glatt GmbH (Binzen), Innobit GmbH (Lörrach), KBC GmbH Manufaktur Koechlin, Baumgartner & Cie., (Lörrach), Pöyry Infra GmbH (Lörrach), Raynet GmbH (Lörrach), Streck Transport Gesellschaft mbH (Lörrach) und Vitra Services GmbH (Weil am Rhein).

#### *Begeisterung an Naturwissenschaften und Technik wecken*

Vielen Experten ist bewusst, dass berufsorientierte naturwissenschaftliche und technische Vorgehensweisen im praktischen Schulunterricht bisher zu selten eingeübt werden. Auch für Experimente aus Eigeninitiative oder für innovative Konzepte, die Wissen ganzheitlich vermitteln, bleibt wenig Gelegenheit. Gemeinsam mit Experten aus der Praxis arbeiten die Schülerinnen und Schüler daher am *phaenovum* in wöchentlich stattfindenden Exzellenzkursen, Blockwochenenden und Ferienkursen. Ziel ist es nicht nur, mit Freude zu forschen, sondern auch zielgerichtetes Projekt- und Zeitmanagement, die Präsentation von Projekten und Ergebnissen, das Arbeiten im Team und wissenschaftliche Kommunikation zu lernen. Diese Fähigkeiten sind grundlegend für ein erfolgreiches Berufsleben und gestalten den Übergang von der Schule ins Berufsleben oder ins Studium wesentlich einfacher.

#### *Ungelösten wissenschaftlichen Rätseln des Alltags interdisziplinär nachspüren*

Besonders charakteristisch für die Aktivitäten im *phaenovum* ist der hohe Vernetzungsgrad der Projekte und der praktische Bezug von Lehre und Forschung durch das gemeinschaftliche Engagement von Schule, Schulträger, Berufsakademie, Hochschulen und Unternehmen der Wirtschaft. Die Unternehmen übernehmen hierbei Schülerpatenschaften und stellen Praktikumsplätze zur Verfügung. Die Schwerpunkte des Zentrums sind aktuell: Physik/NanoSciences, Informationstechnik/Robotik, Biologie/Chemie/LifeSciences. Die Fachbereiche arbeiten interdisziplinär zusammen. Es entsteht ein starkes Netzwerk von Schulen, Hochschulen, Institutionen und Unternehmen im Dreiländereck. Die Finanzierung des *phaenovum* steht auf fünf Säulen:

- Der Sachkostenanteil in den Betriebskosten wird durch Partner aus der Wirtschaft in Form von Schülerpatenschaften zu je 2.500 Euro pro Jahr getragen.
- Die Lehrerstunden werden vom Land Baden-Württemberg und den beteiligten Schulen getragen.
- Die Stadt Lörrach stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung.



Abb. 1 Das jüngste Mitglied des *phaenovums* ist mit neun Jahren Markus Krysiak (links), der mit Begeisterung seine Messungen an Papierfliegern erläutert. *Foto: J. Junkov*

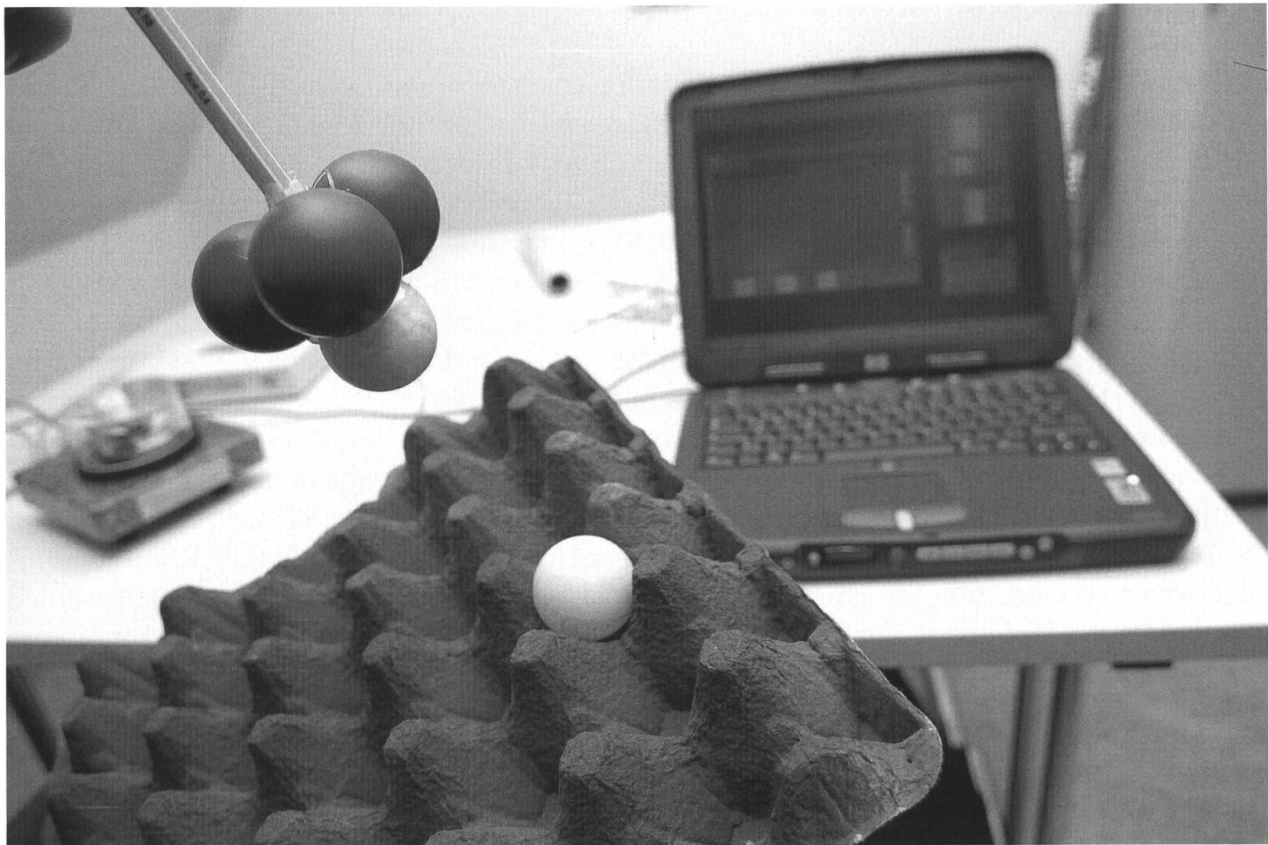


Abb. 2 Ein Modellaufbau für das Rasterkraftmikroskop.

*Foto: J. Junkov*



Abb. 3 Julian Viereck beim Einsatz seines Robocup-Lego-roboters.

Foto: J. Junkov

- Die wissenschaftliche Ausstattung wird durch Stiftungs- und Spendenmittel finanziert.
- Institutionelle, fördernde und nutzende Mitglieder bezahlen einen Jahresbeitrag.

Das *phaenovum* wird getragen vom Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck e.V. Der Verein wurde am 30. April 2007 gegründet und hat den Zweck, die Wissenschaft und Forschung und die Bildung junger Menschen zu fördern. Er ist als gemeinnützig anerkannt. Das *phaenovum*-Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck ist Teil des Campus Rosenfels in unmittelbarer Nähe des Hans-Thoma- und Hebel-Gymnasiums. Das jetzt fertiggestellte Gebäude beherbergt den Fachbereich Physik/NanoSciences. Der nächste Schritt ist der zweite Bauabschnitt für die Fachbereiche Informationstechnik/Robotik, Biologie/Chemie/LifeSciences, die bis zur Fertigstellung am Biotechnologie-Gymnasium der Justus-von-Liebig-Schule in Waldshut und an der dualen Hochschule in Lörrach untergebracht sind.

Die Innocel GmbH hat das Projektmanagement für den Aufbau des *phaenovum* übernommen und erarbeitet und koordiniert zudem den Interreg-Antrag für ein "Schülerforschungsnetzwerk Dreiländereck". Dies geschieht in einem Verbund von *phaenovum* und zehn Stützpunktschulen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Wichtig ist hierbei die Erkenntnis, dass Kinder und Jugendliche zum einen früh für naturwissenschaftliche und technische Themen begeistert werden müssen (Breitenförderung). Zum anderen wurde bereits in einer frühen Projektphase erkannt, dass das regionale Einzugsgebiet zur Identifizierung von hoch motivierten Jugendlichen an keiner kommunalen oder nationalen Grenze aufhören kann. Die Erziehungsdepartemente bzw. Kultusministerien der drei Länder unterstützen das Projekt, da es in idealer Weise mit den aktuellen politischen Zielen übereinstimmt.

### *Regelmässig stattfindende Aktivitäten am phaenovum in Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region:*

- Das wöchentliche mehrstündige Anleiten zum wissenschaftlichen Arbeiten in Exzellenzkursen ist sehr praxisnah, da zum einen Grundlagen vermittelt werden und andererseits Fragestellungen aus der universitären, aber auch industrienahen Forschung bearbeitet werden. Hierbei stehen auch Mitarbeiter aus den teilnehmenden Firmen zur Verfügung.
- Exkursionen zu den Unternehmen, die sich am *phaenovum* aktiv beteiligen, aber auch zu anderen interessanten Einrichtungen zeigen Berufsfelder auf. Hier können Schülerinnen und Schüler sehen, wie das im *phaenovum* Gelernte in der Praxis eingesetzt wird.
- In Blockwochen und Blockwochenenden vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Erkenntnisse, z. B. in Intensivseminaren über bestimmte Spezialgebiete wie Rastersondenmikroskopie, Strömungsmechanik oder berufliche Fertigkeiten, wie spezieller Umgang mit Laborgeräten, Maschinen und Robotern. Referenten werden daher auch von Unternehmen bereitgestellt.
- Die Schülerinnen und Schüler werden das Gelernte, Erforschte und Erschaffene regelmässig präsentieren, z. B. bei Veranstaltungen wie ScienceDays, Tage der offenen Tür, aber auch Veranstaltungen der teilnehmenden Unternehmen (Hausmessen, nationale und internationale Wettbewerbe).
- Austausch mit Auszubildenden der teilnehmenden Unternehmen und wissenschaftlichen Mitarbeitern von Hochschulen, z. B. bei der gemeinsamen Entwicklung von Versuchsanordnungen oder Einarbeitung in Laborgeräte.
- Den Schülerinnen und Schülern kann von den Unternehmen ein dreiwöchiges Praktikum angeboten werden.

Die Errichtung des *phaenovum* in Lörrach basiert auf der Partnerschaft von öffentlichen Institutionen und privaten Firmen, auf der ehrenamtlichen Arbeit von Privatpersonen, auf der finanziellen Unterstützung von Wirtschaftsunternehmen und Partnern aus der Region, auf der Bewilligung von Lehrerdeputatsstunden durch das Land Baden-Württemberg und auf dem finanziellen und personellen Engagement der Stadt Lörrach.

## Literatur

Mitter W. & Schäfer U. 1995. *Schule und Wirtschaft – eine neue Partnerschaft*. Ein OECD/CERI-Bericht, Band 11, Frankfurt/M., 1–144.

## Weitere Infos zum Projekt

 [www.phaenovum.de](http://www.phaenovum.de)

 [www.innocel.de](http://www.innocel.de)

